

## Weitere Eskalation in Burundi



**Burundi** – Nach erneuten Gewaltausbrüchen in den vergangenen Tagen in Burundi fordern Menschenrechtler die EU auf, ihre Sanktionen gegen das ostafrikanische Land auszuweiten. Bereits am 1. Oktober hatte die EU Reise- und Finanzsanktionen gegen mehrere burundische Offiziere, Polizisten und Politiker verhängt. Die Konflikte in Burundi entzündeten sich an der Wiederwahl von Präsident Pierre Nkurunziza. Er hatte entgegen den verfassungsrechtlichen Bestimmungen für eine dritte fünfjährige Amtszeit kandidiert. Beobachtern zufolge droht sich die Auseinandersetzung zwischen staatlichen Sicherheitskräften und Teilen der Opposition zu einem Völkermord auszuweiten. Seit Beginn der Kämpfe Mitte April sind laut Angaben der Menschenrechtler über 250 Menschen getötet worden, mehr als 200.000 flüchteten in die Nachbarländer.

## Impressum

### Herausgeber:

Chrëschtlech Solidaritéit International (CSI) asbl  
ONG agréée  
140, rue Adolphe Fischer / L-1521 Luxemburg  
Tel. 26.64.93.89.20 / Fax. 26.64.93.89.24 / E-Mail: info@csi.lu

### CCPL:

IBAN LU27 1111 0868 8772 0000  
(Spenden sind steuerlich absetzbar)

### Erscheinungsweise:

monatlich (Auflage: 1.100)

### Redaktion:

Sybille Gernert, Robert Kirsch, Sandra Scheuren  
und Véronique Weis

### Nachrichten und Bildmaterial:

CSI und Katholische Nachrichtenagentur (KNA)

### Graphische Gestaltung:

Imprimerie Centrale, Luxemburg



### Redaktionsschluss:

jeweils zum Monatsende - Der Nachdruck von Artikeln dieses Heftes ist unter Angabe von Quelle und Zustellung von zwei Belegexemplaren ausdrücklich erwünscht.

### Danke für Ihre Spenden und Ihre Gebete.

[www.csi.lu](http://www.csi.lu)

[www.stoppdiearmut.lu](http://www.stoppdiearmut.lu)

## « We come as friends »

Lundi 2 novembre 2015 a eu lieu, à la Cinémathèque de Luxembourg, la projection du film „We come as friends“ en présence de l'évêque Macram Max Gassis, partenaire de CSI pour les projets au Sud-Soudan. Cette soirée a été organisée par etika, ATTAC Luxembourg et la Cinémathèque en collaboration avec CSI. Les nombreux spectateurs ont pu suivre ce film de Hubert Sauper qui a reçu plusieurs prix dont, entre autres, le Prix de la paix 2014 du Festival du film de Berlin. Le cinéaste a voyagé au Soudan, pays déchiré, divisé en deux nations ennemies. Il en a survolé les forêts et les décharges, les villages misérables et les raffineries gigantesques, dans un petit avion qu'il a bricolé lui-même. Le documentariste Hubert Sauper a voulu chercher à comprendre l'esprit et le développement de ce nouveau colonialisme dans cette jeune nation dévastée par une guerre civile. „We come as friends“ est un film qui suscite beaucoup de discussions. Ceci a aussi été le cas ce soir-là à la Cinémathèque, car le film était suivi d'un débat entre l'évêque Macram et



la salle. Macram Max Gassis est soudanais et connaît très bien l'histoire tragique de son pays, ainsi que les douleurs de « ses frères et de ses sœurs » comme il nomme la population déchirée du Sud-Soudan. La discussion a été bien animée : même après le débat officiel, beaucoup de jeunes sont venus retrouver Macram Max Gassis pour lui poser davantage de questions, afin de mieux comprendre la situation tragique de la plus jeune nation de notre planète.

Véronique Weis

## Weltbildungstag



Der Weltbildungstag am 8. Dezember erinnert jedes Jahr daran, dass es in vielen Ländern immer noch ein Privileg ist, lesen, schreiben und rechnen zu lernen.

Bei uns ist es für alle Kinder das Normalste der Welt zur Schule zu gehen. Die einen gehen gerne, die anderen würden lieber zu Hause bleiben. Fakt ist jedoch, dass es in anderen Teilen der Welt noch lange keine Selbstverständlichkeit ist, eine Schule zu besuchen. Weltweit haben 58 Millionen Kinder im Grundschulalter und 63 Millionen Jugendliche im Sekundarschulalter keinen

Zugang zu Bildung. Zwar haben sich die Zahlen seit der Verabschiedung der Bildungsziele im Jahr 2000 deutlich verbessert, doch für viele Menschen bleibt der Wunsch, lesen, schreiben und rechnen zu lernen, immer noch ein unerfüllter Traum. Das gilt auch für zahlreiche Erwachsene. Deren Alphabetisierung ist in den vergangenen Jahren kaum gestiegen und konnte nur um magere 4 %, statt der angepeilten 9 %, verbessert werden. Inzwischen leuchtet wohl den meisten ein, dass Bildung in jeder Hinsicht einen bedeutenden Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen leistet. Denn wer zur Schule gegangen ist, findet leichter eine Arbeit, achtet mehr auf seine Gesundheit und auf die Umwelt, bekommt später Kinder, hat ein besseres Selbstwertgefühl ... um nur einige Bereiche zu nennen, die positiv durch Bildung beeinflusst werden. Trotz alledem hat Bildung in zahlreichen (leider auch westeuropäischen) Ländern nicht den Stellenwert, den sie verdient. Das zeigt sich schon allein in den Finanzen: Wenn die reichen Länder den Gegenwert ihrer Militärausgaben nur sechs Tage lang für die weltweite Grundbildung ausgeben würden, könnten alle Kinder dieser Erde eingeschult werden. Dann bräuhete es die Arbeit von Organisationen wie CSI Lëtzebuerg, die sich für den Zugang zu Bildung für benachteiligte Menschen einsetzen, zukünftig nicht mehr so dringend. Doch bis es soweit ist, wird es wohl noch etwas dauern...

Sandra Scheuren



## Edito

**Für eine bessere  
Zukunft von  
Benachteiligten**

**Werte Leser,  
Liebe Freunde von CSI,**

Der Südsudan ist der jüngste Staat der Welt. Im Sommer konnte er sein vierjähriges Bestehen feiern. Jedoch erscheint mir das Wort « feiern » in diesem Zusammenhang fehl am Platz. Die Bilanz des Staates ist verheerend. Der seit über zwei Jahren andauernde Krieg hat über 2,2 Millionen Menschen vertrieben, zehntausende wurden getötet. Unser Projektpartner, Bischof Macram Max Gassis, konnte kürzlich bei seinem Besuch nur die schrecklichen Tatsachen bestätigen, die wir in den Medien lesen. Eine Folge des Krieges ist u.a. eine Hungersnot, die laut Unicef über 50.000 Kinder in Gefahr bringt. CSI hat hier bereits zu Beginn des Jahres mit einem Nothilfeprojekt in Zusammenarbeit mit Caritas Deutschland Unterstützung geleistet. Im Advent lesen wir im Buch Jesaja vom einsamen Rufer in der Wüste : « Bereitet dem Herrn den Weg... ». Wie der einsame Rufer in der Wüste sehe ich Bischof Macram Max Gassis, dem kein Weg zu weit ist zur UNO in New York, zur EU in Brüssel und anderen Kerninstitutionen der Politik zu reisen, um auf die Situation seiner Mitmenschen im Südsudan aufmerksam zu machen. Die Welt braucht solche Rufer in der Wüste. Macram Max Gassis, Maggy Barankitse, und viele andere werden getrieben von der Not ihrer Mitmenschen in ihren Heimatländern. Ohne ihren Einsatz würde vieles ungehört bleiben.

Gerade die Advents- und Weihnachtszeit ruft uns auf, diese Rufer in der Wüste nicht zu überhören, sondern uns ihre Geschichten, ihre Fakten, ihre Not anzuhören und uns zum Handeln ermutigen zu lassen. Ich empfehle Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, alle unsere Projekte, die sich alle für eine bessere Zukunft von vielen Benachteiligten einsetzen.

Vielen Dank für Ihre Großzügigkeit,



Patrick de Rond  
Kassierer

## Gesegnete Weihnachten 2015



iStock

**„Im Kind Jesus  
hatte Gott sich abhängig gemacht,  
der Liebe von Menschen bedürftig,  
um ihre –  
um unsere –  
Liebe bittend.“**

**(Nach Benedikt XVI. am 24. Dezember 2011 im Petersdom)**

**Herzliche Segenswünsche zu einem friedvollen  
und gnadenreichen Weihnachtsfest sowie Gottes  
gutes Geleit durch das neue Jahr!**

**Im Namen aller Vorstandsmitglieder von CSI**



Ihr Abbé Robert Brosius  
Ehrenpräsident von CSI

## Accès à la qualification professionnelle rapide pour les jeunes défavorisés de Belleville, Ouagadougou



Cours de tissage

Le Burkina Faso est un pays en voie de développement qui n'a pas d'accès maritime. En dépit d'un climat difficile, il a engagé des efforts de réforme économique, qui ont permis de poser les bases d'une croissance rapide, de l'ordre de 6% par an depuis 2001 à nos jours. Cependant, les performances enregistrées ne sont pas suffisantes pour améliorer significativement le bien-être de toute la population, dont une partie non négligeable vit encore dans une situation de pauvreté générale, ce qui s'exprime entre autres par le phénomène du chômage et du sous-emploi.

En effet, ce pays se distingue par une population jeune et à croissance rapide, majoritairement rurale et occupant des emplois qui ont une faible productivité ou qui génèrent peu de revenus. Sept burkinabés sur dix ont moins de 30 ans. Le nombre de jeunes (15-24 ans), primo demandeurs d'emplois, doublera jusqu'en 2030, passant de trois à six millions ; ceci va créer une tension sur le marché du travail. La population active est essentiellement rurale et non qualifiée. Les opportunités de travail se limitent à celles qui ont une faible productivité ou qui génèrent peu de revenus. Ce déficit en compétences de base s'explique par le faible niveau d'éducation. Les niveaux d'éducation restent très faibles au sein de la population en âge de travailler – près de la moitié de la population âgée de 15 à 34 ans n'a pas été scolarisée. Même si des progrès notables ont été enregistrés au niveau du taux brut de scolarisation, les avancées aux niveaux post-primaires restent faibles, et les disparités entre garçons et filles, tout comme entre les régions, sont importantes.

C'est dans ce contexte que le centre socio-éducatif Don Bosco à Ouagadougou a été créé afin de pouvoir offrir d'autres possibilités à ces jeunes défavorisés à Ouagadougou et plus précisément au quartier de Belleville. Le centre offre des « Formations Qualifiantes de Courte Durée » (FQCD) qui répondent aux besoins des jeunes recherchant une qualification professionnelle rapide. Ainsi pour rendre les bénéficiaires directement opérationnels après la formation, le centre a proposé depuis son ouverture, en mai 2013, des formations de 4 mois en coiffure, tissage, mécanique 2 roues, cuisine et informatique/bureautique. Suite à cette première action qui consistait à offrir aux jeunes une formation professionnelle de très courte durée (2 mois), une évaluation du projet a eu lieu. Le partenaire a constaté que la durée était trop minimale pour pouvoir faire un apprentissage de qualité et de permettre de donner aux jeunes un certificat d'une certaine valeur sur le marché du travail. Voilà pourquoi dans ce projet la durée de la formation est prolongée. Par ce biais l'apprentissage est



Un propre commerce – un rêve de beaucoup de jeunes

# CSI-Magazin – CSI vor Ort in Burkina Faso



CSI

Vivre à Belleville est une réalité dure



CSI

Conditions de vie rudementaires dans le quartier de Belleville



CSI

Les cours en informatique sont très bien fréquentés

amélioré et les chances de trouver un emploi augmentent par conséquent. Le nouveau projet intègre les formations suivantes ;

- 2 promotions de 6 mois de formation en froid-climatisation,
- 2 promotions de 6 mois de formation en maintenance de radio-télévision et lecteur de DVD/CD
- 1 promotion de 18 mois de formation en coupe – couture
- 10 promotions de 2 mois de formation en informatique bureautique.

La préparation et l'accompagnement du jeune vers sa vie professionnelle présente une part importante de ce projet. Ainsi le partenaire vise une amélioration durable de l'insertion socio-professionnelle des jeunes défavorisés à Ouagadougou grâce à l'amélioration de l'offre et de la qualité du processus d'apprentissage tout comme par la qualité de l'accompagnement vers le monde du travail.

L'année 2015 n'a pas connu de perturbations importantes, même si le climat politique le faisait penser. A part les quelques jours où le centre est resté fermé par précaution, vu quelques perturbations dans la ville, les formations ont toutes pu être suivies régulièrement.

La durée du projet est de deux ans (2015-2016) et les coûts totaux s'élèvent à 249.187,57 €

Merci de soutenir ce projet qui donne de vraies perspectives à 200 jeunes défavorisés à Ouagadougou.

Véronique Weis



CSI

En attente des résultats



CSI

En fin de formation – le certificat tant désiré